

11. September 2016 - 24. Sonntag i. Jkr. C

## Lk 15, 1-10

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wieder gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren. Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wieder gefunden, die ich verloren hatte. Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Also ich bin total sündenfrei,  
habe keine Morde begangen,  
keine großen Betrügereien,  
kein Auto gestohlen,  
nicht Ehebruch begangen,  
weil ich nicht verheiratet bin,  
rauche keine Drogen,  
fahre nicht wirklich zu schnell,  
zahle die Steuern, die sich nicht vermeiden lassen,  
kaufe manchmal sogar Bioprodukte  
und Dritte-Welt-Kaffee,  
ich spende sogar hin und wieder,  
und gehe in die Kirche,  
also was?

Ich mache rein gar nichts,  
was so landauf landab als sündig gilt,  
ich wüsste gar nicht,  
was ich ändern müsste.

Nur blöd, dass ich mit der Herde renne  
und mich kaum jemand suchen wird,  
der mich liebevoll auf die Schultern nimmt  
und froh ist, mich gefunden zu haben,  
weil ich einfach nicht einsehen will,  
dass genau das nicht gemeint ist,  
um Gottes geliebtes Kind zu sein.  
Schade!

Herwig Blatts